

Hagedorn, Friedrich von: Der mäßige Eifer des Frontins (1731)

- 1 Frontin, der fast Aesop, an Wuchs und Bildung, glich,
- 2 Ging lustig an den Strand, warf schnell sein Kleid von sich,
- 3 Sprang muthig in den Strom, und schwamm recht meisterlich.
- 4 Indessen kömmt ein Dieb, bestiehlt den sichern Schwimmer,
- 5 Der nach der Taucherkunst mit Flut und Wellen spielt.
- 6 Frontin vertieft, erhebt und wirbelt sich noch immer,
- 7 Und rudert sich zurück, gereinigt und gekühlt.
- 8 Da sieht er bald, bestürzt, daß seine Kleider fehlen.
- 9 Ein andrer hätte gleich den Dieb vermaledet;
- 10 Er aber sagte nur: Der Frevel geht doch weit.
- 11 Mir armen Buckligten mein einzig Kleid zu stehlen?
- 12 Dem Schelm gebührt ein Fluch für seine Mausei.
- 13 Doch darf der Teufel ihn darum nicht eben holen:
- 14 Nur wünsch' ich, daß das Kleid, das er mir weggestohlen,
- 15 Ihm so gerecht, als mir, an Brust und Rücken, sei!

(Textopus: Der mäßige Eifer des Frontins. Abgerufen am 03.09.2025 von <https://www.textopus.de/poems/41460>)